

Fachkonzept

„Netzwerk Frühe Hilfen in
Bergkamen“

Bundesinitiative
Frühe Hilfen 

...natürlich
BERGKAMEN 



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Was sind Frühe Hilfen?	3
Die Entwicklung Früher Hilfen in Bergkamen.....	4
Rechtlicher Rahmen.....	5
Die Bundesinitiative	6
Die Umsetzung der Bundesinitiative in Bergkamen	6
Fach- und Personalstruktur	7
Der personelle Rahmen.....	7
Die Fachkraft Frühe Hilfen	7
Familienbüro.....	8
Familientreff	8
Elternstartkurse	9
Vermittlung von Familienpaten	9
Offenes Elterncafé	9
Elternbildung.....	10
Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern als Baustein in den Frühen Hilfen	11
Ehrenamt.....	12
Zugangswege.....	12
Das Netzwerk Frühe Hilfen Bergkamen.....	14
Weitere Planung	15
Finanzierung.....	16
Perspektive Sozialraumorientierung	16

Einleitung

Die Startvoraussetzungen für Schwangere, Eltern und neugeborene Kinder sind sehr unterschiedlich. Frühe Hilfen wollen in dieser frühen Phase unterstützen und dazu beitragen, dass problematische Entwicklungen früh erkannt werden und sich nicht verfestigen. In dieser Phase hat die Jugendhilfe in der Regel noch keinen Kontakt zu den Familien. Im Gesundheitswesen sind Familien mit kleinen Kindern dagegen bekannt, z. B. über Geburt, Kliniken oder Vorsorgeuntersuchungen bei Kinderärzten. Die Jugendhilfe hat jedoch ein gesamtgesellschaftliches Interesse daran, Problemlagen frühzeitig zu erkennen und präventiv zu bearbeiten. Dafür ist es erforderlich, dass es gute interdisziplinäre Kooperationen gibt. Aufgabe der Jugendhilfe ist es, diese Kooperationen in einem Netzwerk zusammenzuführen. Darüber hinaus sind niederschwellige Angebote zu entwickeln, die von Familien unkompliziert und gerne angenommen werden.

Die Stadt Bergkamen hat sich dieser Aufgabe bereits in den 2000er Jahren gestellt und erste Angebote im Rahmen der Frühen Hilfen entwickelt. Es hat zahlreiche Fachveranstaltungen und Netzwerktreffen gegeben. In Bergkamen gibt es von daher ein gutes und überschaubares Netzwerk. Fast alle Akteure haben ein großes Interesse an Kooperationen. Ziel soll sein, dass Win-win-Situationen für alle Beteiligten entstehen, und so bisher entwickelte Netzwerkstrukturen nachhaltig gesichert werden. Angebote Früher Hilfen sind permanent weiterentwickelt worden. Heute schauen wir auf eine gute Grund- und Infrastruktur. In Bergkamen wurden in den vergangenen Jahren im Durchschnitt mehr als 450 Kinder geboren. Die Prognose sagt auch ohne Neubaugebiete weiterhin hohe Geburtenzahlen zwischen 450 und 460 Kindern voraus. Umso wichtiger ist es, im Bereich der Frühen Hilfen gut aufgestellt zu sein. Mit dem vorliegenden Konzept sollen die unterschiedlichen Bausteine der Frühen Hilfen und der Gesamtkontext beschrieben werden.

Was sind Frühe Hilfen?

Frühe Hilfen sind Unterstützungssysteme und präventive Angebote für Schwangere und Eltern mit Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren. Ziel ist es, in dieser frühen und sensiblen Phase der Kinder die Entwicklungsmöglichkeiten nachhaltig zu verbessern und ihre Eltern zu stärken. Die Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz steht dabei im Vordergrund.

Insbesondere Familien in belasteten Lebenssituationen sollen spezifische Hilfen angeboten werden. Riskante Entwicklungen sollen über eine interdisziplinäre Zusammenarbeit früh erkannt und durch geeignete Maßnahmen gemindert werden.

Da unterschiedliche Professionen Kontakt zu werdenden Eltern und jungen Familien haben, ist ein Ziel, diese Berufsgruppen miteinander zu vernetzen und verbindliche Kooperationen aufzubauen. Bei den Frühen Hilfen handelt es sich nicht um eine spezifische Hilfeform sondern um bedarfsgerechte Antworten auf individuelle Situationen von Eltern. Um diese leisten zu können, ist die Verantwortung des gesamten Netzwerkes erforderlich. So können Angebote im Rahmen der Gesundheitshilfe erforderlich sein, Angebote der Jugendhilfe, Gesprächsangebote oder individuelle Hilfen in spezifischen Lebenssituationen.

Die Grundlage Früher Hilfen sind interdisziplinäre Kooperationen zur Wahrnehmung der gemeinsamen Verantwortung für die jüngsten Kinder und ihre Eltern.

Die Entwicklung Früher Hilfen in Bergkamen

Bereits mit der Entwicklung des Bergkamener Bildungskonzeptes für Kinder im Alter 0 bis 6 Jahren in 2010 wurde die Zielgruppe der 0 bis 3-jährigen Kinder verstärkt in den Blick genommen. Ziel sollte hier sein, über alle Kooperationspartner hinweg diese Kinder in den Blick zu nehmen, den Kinderschutz sicherzustellen und eine frühzeitige und niederschwellige Förderung zu ermöglichen. Historisch gesehen wurde die Aufgabe der Frühen Hilfen zuvor ausschließlich dem Kinderschutz zugeordnet, hatte somit eine defizitäre Prägung. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Berufsgruppen des Gesundheitswesens wurde bereits damals angestrebt. Von Anfang an gab es so eine enge Kooperation mit der Entbindungsstation des Katholischen Krankenhauses in Unna. Gemeinsam mit den Kooperationspartnern Kreis Unna, Stadt Unna und Stadt Kamen wurde das Projekt „Famos“ zum Schutz und zur Unterstützung von Neugeborenen entwickelt.

Nahezu zeitgleich ist das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) zum 01.01.2012 in Kraft getreten. Dies beinhaltet für Nordrhein-Westfalen eine Verwaltungsvereinbarung „Bundesinitiative Netzwerk Frühe Hilfen und Familienhebammen“. In 2012 wurden die Frühen Hilfen in Bergkamen deshalb neu ausgerichtet.

Die in der Verwaltungsvereinbarung geforderte Schrittfolge:

- Aufbau, Ausbau von Netzwerkstrukturen
- Einsatz von Familienhebammen
- Aufbau von Ehrenamtsstrukturen
- Entwicklung und Umsetzung weiterer Maßnahmen

wird seitdem bedarfsgerecht entwickelt und umgesetzt. Aktuell steht der Ausbau über Sozialraumkonferenzen, nach dem Aufbau in Weddinghofen, in weiteren Sozialräumen an.

Rechtlicher Rahmen

Zum 01.01.2012 trat das Bundeskinderschutzgesetz in Kraft. Neben Anpassungen und Veränderungen im SGB VIII und anderen Gesetzen enthält das Bundeskinderschutzgesetz das Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG). Das KKG beinhaltet vier zentrale Themen und Aufgaben:

§ 1 Kinderschutz und staatliche Mitverantwortung

§ 2 Informationen der Eltern über Unterstützungsangebote in Fragen der Kindesentwicklung

§ 3 Rahmenbedingungen für verbindliche Netzwerksstrukturen

§ 4 Beratung und Übermittlung von Informationen durch Geheimnisträger bei Kindeswohlgefährdung

§ 3 Abs. 4 des Bundeskinderschutzgesetzes regelt den Aus- und Aufbau verbindlicher Netzwerksstrukturen im Tätigkeitsfeld der Frühen Hilfen. Die Verantwortung für die Netzwerke Früher Hilfen ist dem örtlichen Jugendhilfeträger zugeordnet. Die Angebote der Frühen Hilfen

sind dem § 16 SGB VIII zuzuordnen. Auf ein Angebot der Frühen Hilfen besteht kein Rechtsanspruch für Familien.

Die Bundesinitiative

In § 3 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz ist festgelegt, dass die verbindliche Zusammenarbeit im Kinderschutz als Netzwerk durch den örtlichen Träger der Jugendhilfe zu organisieren ist. Das zu entwickelnde Netzwerk und der Einsatz von Familienhebammen unter Einbeziehung ehrenamtlicher Strukturen wurde durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend durch eine auf vier Jahre befristete Bundesinitiative unterstützt, welche jährlich festgelegte Gelder zur Verfügung stellte. Nach Ablauf dieses Modellprogramms stellt nun der Bund einen Fond über die „Bundesstiftung Frühe Hilfen“ zur Sicherstellung der Netzwerke Frühe Hilfen in Höhe von jährlich 51 Mio. Euro zur Verfügung. Die Ausgestaltung obliegt einer Verwaltungsvereinbarung des Bundes mit den Ländern. Das Land NRW erhält 22,7 % der gesamten Stiftungsmittel. Diese Fördermittel werden als fachbezogene Pauschale gem. § 29 Haushaltsgesetz NRW gewährt. Der Anteil der einzelnen Jugendämter ergibt sich aus der Anzahl der Kinder unter 3 Jahren im SGB II-Leistungsbezug im Verhältnis zu landesweiten Zahlen. Bezugspunkt waren die Zahlen der Bundesagentur für Arbeit vom 31.12.2010. Aktuell beträgt die fachbezogene Pauschale für Bergkamen 37.240 Euro pro Jahr.

Die Umsetzung der Bundesinitiative in Bergkamen

Für Bergkamen stellt die Bundesinitiative die Weiterentwicklung der bereits eingeleiteten Frühen Hilfen dar. Bergkamen hat von der Grundstruktur, der Einwohnerzahl und der Trägerlandschaft gute Möglichkeiten der Vernetzung.

Aufgrund der Besonderheit der Stadtentwicklung von zuvor selbstständigen Gemeinden sind hier sowohl zentrale als auch dezentrale Konzepte erforderlich. So gewinnt die Sozialraumorientierung bei allen Trägern der Jugendhilfe zunehmend an Bedeutung. Viele Kooperationspartner kennen sich zudem bereits aus der Zusammenarbeit, was als gute Grundlage für eine Weiterentwicklung angesehen wird.

Fach- und Personalstruktur

Da bereits gute Grundlagen in der Zusammenarbeit und der Struktur entwickelt waren, konnten mit der Umsetzung der Bundesinitiative die Netzwerke und Angebote im Sozialraum Bergkamen-Mitte aufgebaut, weiterentwickelt und qualifiziert werden.

Der personelle Rahmen

Im Jugendamt wurde eine pädagogische Fachkraft zur Netzwerkkoordination ernannt. Die Fachkraft ist Bindeglied der Frühen Hilfen intern und extern. Sie steht mit 5 Wochenstunden für diese Tätigkeit zur Verfügung. Die Netzwerkkoordination nimmt nach der Jugendhilfeplanung die zentrale Position ein. Sie administriert die Steuerungsgruppe und ist intern und extern Ansprechpartner für alle Belange der Frühen Hilfen. Sie unterhält Kontakte zu allen Netzwerkpartnern und lädt zu Netzwerktreffen ein. Sie nimmt an zentralen Weiterbildungen und am Austausch der Netzwerkkoordinatorinnen im Kreis Unna teil und entwickelt Fachkonzepte, beispielsweise zum Einsatz der Familienhebammen im Kreis Unna weiter.

Die Fachkraft Frühe Hilfen

Die Fachkraft Frühe Hilfen unterhält aktiv Kontakt zu allen im Gesundheitswesen tätigen Einrichtungen. Sie nimmt Kontakt zu den Familien auf, die Unterstützung beantragen. Sie vermittelt den Kontakt zu einer Familienhebamme oder sonstigen Hilfe und hat eine sog. „Lotsenfunktion“ zu Personen und Institutionen wie Geburtshilfestationen. Sie kennt die Angebote für Familien mit 0 bis 3 Jährigen sowie für Schwangere und hält Kontakt zu den Leistungsanbietern. Die Fachkraft ist Repräsentantin des Familienbüros und Hilfeleistende nach außen. Konkrete Anfragen werden unmittelbar und niederschwellig bearbeitet. Sie ist Ansprechpartnerin für alle Themen und Problemlagen, die rund um die Geburt und in den ersten 3 Lebensjahren relevant sein können. In Einzelfällen unterbreitet sie ein Beratungs-, Betreuungs-, Begleitungsangebot von 4 bis zu 6 Fachleistungsstunden pro Woche und

Familie. Die Fachkraft unterstützt die für den Sozialraum entwickelten Angebote wie z. B. das Elterncafé. Weiter bietet sie Unterstützung und Beratung in den Familienzentren an.

Familienbüro

Aufgaben:

Service- und Anlaufstelle

Das Familienbüro wurde als Service- und Anlaufstelle für Familien im Bergkamener Jugendamt eingerichtet. Im Familienbüro liegen Informationen über Angebote für Familien in Bergkamen und Umgebung bereit. Das Familienbüro ist ein Fachbereich des Jugendamtes.

Willkommensbesuche

Um Eltern über bestehende Angebote für Familien zu informieren, besuchen die Mitarbeiterinnen des Familienbüros junge oder werdende Eltern - sofern gewünscht - zu Hause. Jede Familie erhält so die Gelegenheit, ihre Fragen und Anliegen rechtzeitig mit dem Familienbüro zu besprechen. Die Eltern erhalten außerdem ein Begrüßungspaket mit wichtigen Informationen und Tipps zum Thema Kind und Familie.

Familientreff

Aufgaben:

Der Familientreff im Pestalozzihaus – ein Kooperationsprojekt der Stadt Bergkamen mit der Evangelische Familienbildung des Kirchenkreises Unna – ist ein wichtiger Treffpunkt für Begegnungen, Austausch und Beratung für junge Familien. Neben Kontakt- und Austauschmöglichkeiten durch regelmäßige Treffen, wie das wöchentliche Elternfrühstück gibt es eine Vielzahl von Veranstaltungs- und Kursangeboten im gesundheitlichen und entwicklungsfördernden Bereich.

Elternstartkurse

Eltern mit Neugeborenen haben die Möglichkeit, einen kostenlosen Elternkurs zu besuchen, der an drei Standorten im Stadtgebiet angeboten wird. In gemütlicher Atmosphäre erhalten Eltern mit Neugeborenen in den neun Kursstunden Antworten auf ihre Fragen zum Umgang mit dem Kleinkind, zur Pflege oder zur Ernährung. Die Teilnahme an dem Elternkurs ist kostenfrei.

Vermittlung von Familienpaten

Familien mit Kleinkindern benötigen gelegentlich Unterstützung bei der Alltags- oder Haushaltsorganisation. Aus diesem Grund wurde vor drei Jahren mit der Ausbildung von „Familienpaten“ begonnen. Familienpaten sind ehrenamtlich tätige Männer und Frauen, die Familien mit mindestens einem Kind im Alter von 0 bis 3 Jahren eine Zeit lang begleiten und bei der Betreuung der Kinder, im Haushalt oder bei der Freizeitgestaltung unterstützen. Das Familienbüro und der Besuchsdienst stellen auf Anfrage einer Familie den Kontakt zum Familienpaten-Projekt her.

Offenes Elterncafé

In 2014 wurde ein Offenes Elterncafé im Pestalozzihaus eingerichtet. Zielgruppe sind Eltern mit Kindern bis zum ersten Lebensjahr. Das Caféangebot ist ohne vorherige Anmeldung und kostenlos zu nutzen. Es findet, um die Niederschwelligkeit zu unterstreichen, bewusst nicht als Kursangebot statt. Die Räumlichkeiten werden kindgerecht hergerichtet, für Eltern stehen Getränke zur Verfügung. Geleitet wird das Angebot durch eine Familien-Kinderkrankenschwester, eine pädagogische Mitarbeiterin der Ev. Familienbildung und eine Kraft des Familienbüros des Jugendamtes. Eltern haben die Möglichkeit, sich während des Caféangebotes durch die Hebamme beraten zu lassen, z. B. zum Thema „Schrei, Still- oder Fütterstörungen“, oder sie können ihr Kind wiegen lassen. Die Mitarbeiterin des Familienbüros

steht darüber hinaus für Konfliktlagen von Eltern zur Verfügung. Im Vordergrund stehen das Treffen anderer Eltern in einer ähnlichen Lebenssituation und ihr Austausch. Auch die Beschäftigung mit dem Kind in einer Gruppe und feste Rituale gehören zum Inhalt.

Still-Café

Im Stillcafé gibt es hilfreiche und nützliche Anregungen zum Stillen, zur Ernährung der Kleinsten, zur Pflege und zum Zusammenleben. Dabei bleibt auch Zeit, in gemütlicher Runde einen Kaffee oder Tee zu trinken. Das Stillcafé kann kostenfrei besucht werden.

Baby-Café

Das Baby-Café ist ein offener Elterntreff mit Babys von 0 bis 12 Monaten, in dem sich Familien und Freunde treffen können. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich: Spiel, Spaß und Erfahrungsaustausch werden angeboten.

Elternbildung

Seit 2010 wurde die Elternbildung in Zusammenarbeit mit der Ev. Erwachsenenbildung im Kreis Unna aufgebaut. Aktuell werden in Bergkamen-Mitte, Bergkamen-Oberaden und Bergkamen-Rünthe sog. „Elternstartkurse“, ein niederschwelliges Angebot für Eltern mit neugeborenen Kindern, vorgehalten. Die Ev. Familienbildung und das Jugendamt Bergkamen halten am Standort Pestalozzihaus ein Bildungsangebot für Eltern von Kindern im Alter von 9 Monaten bis zum 6. Lebensjahr vor. Dies besteht aus den bereits genannten Elternstartkursen, Eltern-Kind-Gruppen, Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten, Freizeitangeboten sowie persönlichen Hilfen.

Weitere Angebote sind:

- Elternfrühstück mit Kinderbetreuung und Themenangebot (14-tägig)
- Elternbegleitung und -beratung
- Geburtsvorbereitung und Pre-Kanga
- Babywiegen und Babymassage
- Still-Café mit Trageberatung
- Schrei-, Schlaf- und Stillberatung

- Elternstartkurse
- Eltern-Kind-Gruppen
- Bewegung, Spiel und Spaß
- Informationsveranstaltungen
- Elternkompetenzkurse
- Kangakurse
- Nähkurse
- Musikalische Früherziehung u.a. Musikmäuse
- Familienfreizeiten
- Miniclub

Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern als Baustein in den Frühen Hilfen

Gerade in der Schwangerschaft und im ersten Lebensjahr sind Kinder besonders auf die Fürsorge und Pflege durch Erwachsene angewiesen. Diese Lebensphase ist außerdem wesentlicher Bestandteil für die gelingende Entwicklung in der weiteren Kindheit. Es gibt herausfordernde Lebensumstände, die es Eltern erschweren, für ihr Kind ausreichend zu sorgen. Familienhebammen / Familienkinderkrankenschwestern bieten hier auf freiwilliger Basis psychosoziale Unterstützung und Begleitung im Rahmen der Frühen Hilfen an. Sie vermitteln bei Bedarf weitere Hilfen. Damit sind sie wichtige Lotsinnen für Familien durch die vielfältigen Angebote.

Familienhebammen und Familienkinderkrankenpflegerinnen sind staatlich examinierte Hebammen mit Zusatzqualifikation. Genauso werden bei gesundheitlichen Problemen Personen mit vergleichbaren Gesundheitsberufen, wie Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen eingesetzt.

Die Familienkinderkrankenschwester darf im Gegensatz zur Familienhebamme (Schwangerschaft bis einschließlich 1. Geburtstag) in Familien mit Kindern von der Schwangerschaft bis 3 Jahren im Rahmen der Frühen Hilfen tätig sein. Insbesondere dann, wenn eine Frühgeburtlichkeit, Fehlbildung, syndromale Erkrankung oder andere Erkrankungen des Kindes vorliegen.

Ehrenamt

Der Arbeitskreis Familienpaten besteht seit vielen Jahren in Bergkamen. Ziel ist es Ehrenamtliche zu akquirieren, zu qualifizieren, zu begleiten und die Begleitung in Familien zu unterstützen. Seit 2014 wird das Projekt aus den Frühen Hilfen unterstützt. Die Ehrenamtlichen wiederum unterstützen Familien mit kleinen Kindern im lebenspraktischen Bereich. Sie engagieren sich als Familienpaten auf Zeit und sollen für nötige Entlastung in der Familie sorgen. Die Einsätze werden gemeinsam mit den Familien geplant, so dass eine passgenaue Unterstützung und Entlastung erfolgen kann. Die Koordination der Einsätze und die Schulung der Ehrenamtlichen wird zum Teil aus Haushaltsmitteln aus der Pauschale Frühe Hilfen gefördert und über den Verein für Familiäre Kinder-Tagesbetreuung im Auftrag des Jugendamtes der Stadt Bergkamen geleistet. Die Ehrenamtlichen werden als Team durch das Jugendamt begleitet. Bei Bedarf bekommen sie auch Beratung und Unterstützung.

Zugangswege

Frühe Hilfen benötigen Gesichter, die dieser Unterstützungsform zuzuordnen sind. Deshalb ist es für eine mittelgroße Stadt wie Bergkamen erforderlich, die zentralen Ansprechpartner bekannt zu machen.

Ansprechpartner der Frühen Hilfen sind:

- die Fachkraft Frühe Hilfen im Familienbüro
- die Familienkinderkrankenpflegerin/FamKi im Pestalozzihaus
- der Netzwerkkoordinator im Jugendamt
- die Erziehungsberatungsstelle als Mitglied der Steuerungsgruppe

Vielfach werden über Kooperationspartner Situationen genannt, die zunächst durch die Fachkräfte der Frühen Hilfen eingeordnet werden müssen. Dies gelingt durch kurzfristige Rücksprachen. Frühe Hilfen sind kein Kinderschutz. Ist direktes Handeln des Jugendamtes erforderlich, handelt es sich in der Regel nicht um Frühe Hilfen. Frühe Hilfen sind vielmehr niederschwellig und haben einen Angebotscharakter. Werden sie nicht angenommen erfolgt in der Regel keine Reaktion. Grundsätzlich gilt eine Zuständigkeit der Frühen Hilfen für alle Kinder bis zum 3. Lebensjahr. In der Sozialraumarbeit der Stadt Bergkamen werden die Frühen Hilfen im Rahmen der Kommunalen Präventionskette erweitert bis zum Grundschulalter.

Melden sich Kooperationspartner oder Geburtskliniken werden diese Wege aufgezeichnet. Entweder informieren sie selbst die Betroffenen oder die Kooperationspartner haben die Erlaubnis, die Kontaktdaten weiterzugeben. Auftrag und Ziel der Frühen Hilfen ist es, unmittelbar innerhalb von 3 Werktagen Kontakt aufzunehmen. Melden sich Familien direkt wird ihnen unmittelbar ein Kontaktangebot unterbreitet. Die Frühen Hilfen sind nicht eine bestimmte Hilfeform sondern ein Hinweis, dass es Unterstützungsbedarfe gibt, die passgenau für die jeweilige Lebenssituation der Familie entwickelt werden müssen. In komplexeren Einzelfällen ist zu prüfen, ob die Frühen Hilfen geeignet und ausreichend sind, um die Unterstützung sicherzustellen. Häufig sind die Frühen Hilfen dabei als „Türöffner“ zu anderen Unterstützungssituationen zu verstehen. Die Fachkraft Frühe Hilfen beim Jugendamt und die Netzwerkkoordination klären im Bedarfsfall die Zuständigkeit und den Rahmen der Hilfe.

Das Netzwerk Frühe Hilfen Bergkamen

Das Netzwerk Frühe Hilfen besteht aus allen Akteuren, die mit Kindern in der Altersgruppe 0 bis 3 sowie mit Schwangeren beruflichen Kontakt haben.

Über die Frühen Hilfen wurde ein Netzwerk aufgebaut, in dem nachstehende Institutionen vertreten sind:

- Netzwerkkoordinator Frühe Hilfen
- Familienbüro
- (Familien-) Hebammen
- Familienkinderkrankenpflegerinnen
- Familientreff
- Schwangerschaftsberatungsstelle
- Frühförderung
- Kreisgesundheitsamt
- Familienzentren
- Kindertageseinrichtungen
- Fachberatungen der kommunalen und freien Träger von Kindertageseinrichtungen
- Erziehungsberatungsstelle
- Polizei
- Jugendamt: ASD, § 8b-Beratung, erzieherischer Kinder- und Jugendschutz
- Therapeutische Praxen, z. B. Ergotherapie, Logopädie
- Freie Träger der Jugendhilfe
- Regionales Bildungsnetzwerk
- Kommunales Integrationszentrum (KI) Kreis Unna
- Jugendhilfeplanung
- Integrationsbüro
- Verein für Familiäre Kindertagesbetreuung e.V.

Die Kinderärzte sind über einen kreisweiten Qualitätszirkel indirekt eingebunden. Absicht ist es, zukünftig auch Gynäkologen ähnlich einzubinden. Auch hier zeichnet sich eine direkte Beteiligung nicht ab, obwohl sie angestrebt wird.

Ziel dieses Netzwerkes ist es, die Netzwerkpartner zu Kooperationspartnern in den Frühen Hilfen miteinander zu verbinden. Voraussetzung hierfür ist, dass die jeweils anderen Institutionen und Personen mit ihren Aufgaben, Aufträgen und Angeboten in den Sozialräumen bekannt sind. Über verbindliche Netzwerktreffen und Vorstellung der Angebote soll dieses Kennenlernen sichergestellt werden. Die Angebote, Möglichkeiten und der Zugang zu den Frühen Hilfen soll im Netzwerk bekannt sein. Darüber hinaus soll ein Forum für einen fachlichen Austausch ermöglicht werden, in dem auch Fragen gestellt und anonymisiert Einzelfallsituationen besprochen werden.

Regelmäßig wird durch die Netzwerkkoordination über die Bedarfe und Angebote im Rahmen der Frühen Hilfen informiert. Hier werden Zugänge benannt, sowie der Datenschutz und der erweiterte rechtliche Rahmen mit seinen Bedingungen thematisiert.

Die Schnittstelle Frühe Hilfen zum Kinderschutz wird regelmäßig durch die Netzwerkkoordination und die ASD-Leitung inhaltlich aufbereitet und vertieft.

Das Netzwerktreffen findet mindestens einmal jährlich statt.

Weitere Planung

Die bisher entwickelten Strukturen und Angebote sind gut geeignet und werden angenommen. Die nächsten Schritte sind:

- der verbindliche Abschluss von Netzwerkvereinbarung zur Zusammenarbeit im Netzwerk Frühe Hilfen

- die Einrichtung eines zweiten Elterntreffs mit Elterncafé und Elternschule im Ortsteil Oberaden

Finanzierung

Mit den Geldern der Bundesstiftung ist eine Teil-Finanzierung der Frühen Hilfen möglich. Die Bundesinitiative stellt für die Frühen Hilfen in Bergkamen 37.240,00 € zur Verfügung. Im Haushalt der Stadt Bergkamen stehen darüber hinaus für die Frühen Hilfen bedarfsgerecht Haushaltsmittel für die Familienbildung sowie Mittel für den Einsatz der Familienhebammen und Familienkinderkrankenschwestern zur Verfügung.

Perspektive Sozialraumorientierung

Im Rahmen der Steuerungsgruppen sollen alle Maßnahmen und Angebote in den Sozialräumen regelmäßig evaluiert werden. Die Angebote sollen unter der Berücksichtigung der finanziellen Ressourcen passgenau für die einzelnen Sozialräume fortgeschrieben werden. Für die vier gebildeten sozialen Räume soll jeweils eine eigene Steuerungsgruppe unter der Leitung der Jugendhilfeplanung eingerichtet werden. Vorbild ist der bestehende Sozialraum in Bergkamen-Weddinghofen. Hier hat unter Anleitung der Erziehungsberatungsstelle eine aktive Steuerungsgruppe Verantwortung für den Sozialraum übernommen. Perspektivisch soll über die neu zu schaffende Stelle der Jugendhilfeplanung die weitere Entwicklung der Frühen Hilfen in den Sozialräumen weiterentwickelt werden.